

25. / XII. 1914.

Ueberstellung österreichisch-ungarischer Gefangener an Griechenland.

A. Saloniki, 22. Dezember. Die serbische Regierung hat vor kurzem österreichisch-ungarische Kriegsgefangene über Saloniki (also über griechisches Gebiet) nach Monastir transportieren lassen. Da dies dem internationalen Rechte, wonach Heeresangehörige einer Kriegführenden Macht, wenn sie das Gebiet eines Neutralen betreten, von demselben zu internieren und nicht dem Gegner auszuliefern sind, widersprach, hat das Athener Kabinett bei der serbischen Regierung mit Erfolg Schritte unternommen, damit ihr die fraglichen, bereits in Monastir befindlichen Kriegsgefangenen wieder überstellt werden. Von den seitens der serbischen Regierung dahin wieder nach Saloniki zu instruierenden österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen sind gestern abends die transportfähigen, 54 an der Zahl, hier eingetroffen. Die übrigen sind einstweilen noch in Monastir verblieben. Die Eingekamten werden von den griechischen Behörden sehr fürsorglich behandelt. Es ist in Aussicht genommen, sie nach Syra zu verbringen. Einstweilen sind sie hier teils im Lokale der Gendarmerieschule, teils im Militärspitale bestens untergebracht und versorgt.

Der k. u. k. Generalkonsul v. Kwiatkowski hat die Gefangenen bereits besucht und sie mit Wäsche versorgt. Auch die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie interessiert sich lebhaft für die Bedürfnisse der Gefangenen. Sie beklagen sich sehr über die rohe Behandlung, welche ihnen seitens der Serben zuteil wurde.

In Sewgeli trafen weitere 1200 Vermundete, darunter eine Anzahl österreichisch-ungarischer Heeresangehöriger, ein.